

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Königlichen Propheten Davids Geistreiche Psalmen

Lobwasser, Ambrosius

Braunschweig, 1724

VD18 13158287

Der II. Psalm. Weissagung von Christo dem ewigen Könige, seinem Reich
und dessen Feinden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215991

Sind nicht also, sondern wie Spreu und Staub,
Welchen der Wind auf von der Erden wehet,
Darum ihr keiner für Gericht bestehet.
Die Sünder auch in der Gerechten Raht
Oder Versammlung finden keine Statt.

4. Dann die Gerechten sind Gott wohl bekannt,
Und wie es ist um all ihr Thun bewandt,
Drum werden sie in Ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottloß Leben treiben,
Der selben Thun mit nicht bestehen kan,
Sie gehn zu Grund, Gott nimmt sich ihr nicht an.

Der II. Psalm.

Weissagung von Christo dem ewigen Könige, seinem Reich
und dessen Feinden.

Worauf ist doch der Heyden Thun gestellt;
Was toben sie in ihren tollen Sinnen? Was den-
cken doch die Völcker aller Welt? Vergeblich und
unnütz Ding sie beginnen. Die König auf der
Erd zuhauf sich finden, Die Fürsten halten mit
einander Raht. Und sich wider den Herren hart
verbinden, Und wider den, den er gesalbet hat

2. Sie

2. Sie pochen trotziglich und sprechen hoch:
 Wolan wir ihre Band zerreißen wollen,
 Abwerffen wollen wir von uns ihr Joch,
 Daß sie uns das nicht mehr aufflegen sollen:
 Aber der HErr im Himmel hoch daroben
 Aus ihnen allen ein Gelächter treibt;
 Er spottet ihr, die so vergeblich toben,
 Denn er für ihn'n in seinem Thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er, mit ernstlicher Stimm,
 Zu ihn'n in seinem grossen Zorn sagen,
 Erschrecken wird er sie in seinem Grimm,
 Daß sie aus Furchten werden gar verzagen:
 Warum dürft ihr euch dessen unterfangen?
 Zum König ich ihn hab gesalbt, die Kron
 Und Scepter er hat von mir selbst empfangen
 Über meinen heiligen Berg Sion.

† 4. Ich aber wil euch sein Decret und Rath,
 Verkündigen, spricht der König erkohren.
 Der HErr zu mir also gesprochen hat:
 Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren;
 Zur Erbschaft ich dir geben wil die Heyden,
 Wenn du es nur begehren wirst von mir,
 Zu eigen ich dir alles wil bescheiden,
 Biß zu dem äussersten der Welt Quartier:

5. Zerschlagen sollt du sie durch deine Macht,
 Mit einem Scepter, der da ist von Eisen,
 Wie eins Töpfers Gefäß von Thon gemacht;
 Zu kleinen Stücken sollt du sie zerschmeissen.
 Darum ihr König, Fürsten und ihr HErrn,
 Merckt solches wohl zu eurem Unterricht,
 Nehmt Unterweisung an, und laßt euch lehren,
 Die ihr auf Erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HErrn mit Demüthigkeit,
 In rechter Furcht und gottseligem Leben;
 Frolocket ihm von Herzens Innigkeit,
 Doch das gescheh mit Zittern und mit Beben.